

Workshop-Angebot an der Tagung der PHZH zum Thema «Die Kunst der Partizipation» vom 11./12.4.2024

Das Ideenbüro – ein Partizipationsprojekt

Das Projekt Ideenbüro ist im 2002 in einer Schule zusammen mit Kindern entstanden. Die ältesten Kinder in einer Schule arbeiten einmal in der Woche in einer Lektion selbstständig im Ideenbüro. Die Kleineren können sich mittels Formular mit ihren Anliegen zur Beratung bei den Grösseren anmelden. Wenn keine Fälle im Kasten sind, arbeiten die Ideenbüro-Beratenden an eigenen Ideen für ein lebendiges und friedliches Schulklima. Die Erfahrungen aus mittlerweile 150 Ideenbüros in der Deutschschweiz haben gezeigt, dass SuS Experten und Expertinnen sind für Themen, die sie selber und ihre Schule betreffen. Auch die Schulleitung, die Lehrpersonen und der Hauswart können sich mit Anliegen an das Ideenbüro wenden.

Der Verein Ideenbüro.ch bietet vor der Einführung eines Ideenbüros einen Grundlagenkurs zum Stand der Partizipation in der entsprechenden Schule an. Dabei wird sichtbar, was von den bestehenden Projekten wirklich partizipativ ist oder ob es bloss Alibi-Übungen sind. Als Gradmesser und Orientierungshilfe dienen sechs Kriterien zum Gelingen von Partizipationsprojekten, so wie das Stufenmodell von Roger A. Hart und W. Gernert. Der Grundlagenkurs schafft den Boden, auf dem ein Ideenbüro oder andere Partizipationsprojekte aufgebaut werden können. Im Workshop stellen wir in einem ersten Teil den Grundlagenkurs und unsere Erfahrungen damit vor und in einem zweiten Teil das Projekt Ideenbüro. 15-20 Minuten dienen Fragen und dem Austausch.

WS Leitung:

Christiane Daepp, Gründerin des Ideenbüros

Timo Mosimann, 19 j., ehemaliges Mitglied eines Ideenbüros in einer Schule.

Kontakt:

Christiane Daepp, Neuengasse 42, 2502 Biel

079 374 89 82

cd@ideenbuero.ch

www.ideenbuero.ch

KINDER BERATEN = KINDER =

«Kinder, wir Erwachsenen wissen nicht weiter», wendet sich die Lehrerin Christiane Daepf an ihre Klasse. Mobbing, Streit und Drohungen prägen das Schulklima, eine aussichtslose Situation. Die Kinder schalten sich ein, tauschen sich aus, übernehmen Verantwortung, erkennen das Problem, lösen es – und wollen weitermachen. Das erste Ideenbüro ist geboren: Kinder beraten Kinder.



Seit 2002 wurden in der Schweiz an über 150 Primarschulen Ideenbüros eröffnet und es werden immer mehr. Das Konzept: Die Älteren helfen den Jüngeren. «Wenn ihr Streit habt, könnt ihr ins Ideenbüro kommen», wirbt eine sechste Klasse. Und weiter: «Ihr könnt auch zu uns kommen, wenn ihr eine Idee habt.» Anliegen landen im Briefkasten und werden gemeinsam angepackt – mal pragmatisch, mal kreativ und erfinderisch –, immer auf Augenhöhe. Und was, wenn kein Problem im Briefkasten liegt? Dann generieren die Ideenbüros von Grund auf Ideen, wie das Zusammenleben und der Schulalltag verbessert werden können.

IDEENBÜRO



Im Freiraum Ideenbüro entwickeln Kinder Einfühlungsvermögen, Solidarität und Erfindergeist für heute und morgen. Ideen, die scheitern, werden im Team diskutiert – geglückte Lösungen sind ein Gemeinschaftserfolg. Gute Leistungen werden nicht mit Noten belohnt, sondern mit dankbaren Mitschülerinnen und Mitschülern. Betrieben wird das Ideenbüro während einer Schulstunde pro Woche, die Mitwirkung ist freiwillig.

Hinter der Initiative steht der nicht profitorientierte Verein ideenbuero.ch. Das Ideenbüro wurde 2004 mit dem Orange Award von UNICEF Schweiz und 2011 mit dem Klaus J. Jacobs Best Practice Prize für herausragende Leistungen aus Forschung und Praxis in der Kinder und Jugendentwicklung ausgezeichnet.

WWW.IDEENBUERO.CH